



Glaube zuhause leben – was ist das?

Unser Leitsatz:

Wir wollen die Eltern unterstützen, damit sie die persönliche Beziehung des Kindes zu Jesus fördern können. (Wachsende Jesus-Beziehung)

Unser Ziel ist, dass die Kinder zur Mündigkeit in ihrer Beziehung zu Jesus erzogen werden; einer selbständigen, tragfähigen und persönlichen Jesus-Beziehung. Durch Vorleben und Erziehen sollen die Kinder das ABC der Jüngerschaft: "Gott und ich – Beziehung im Alltag" lernen. Dies geschieht im Bewusstsein, dass meine Identität als Kind Gottes allein auf seiner Gnade gründet.

Wir wollen die Eltern konkret herausfordern, ihnen Vision und Sicht vermitteln (Motivation), ihnen zeigen und erklären, wie sie es machen können (Vorzeigen), sie ermutigen und anhalten es gerade hier und jetzt zusammen mit den Kindern zu versuchen (Praktizieren) und ihnen etwas mitgeben, das sie zuhause unterstützt und erinnert (Praxishilfe).

Glaube zuhause leben – warum machen wir das?

Seit einigen Jahrzehnten bemühen sich die christlichen Gemeinden am Sonntagmorgen ein attraktives und gutes Kinderprogramm anzubieten. Mit KIDS TREFF ist uns das in der Kirche im Prisma auch weitgehend gelungen. Viele Kinder kommen wirklich gerne zum Gottesdienst am Sonntag. Familien stossen zu unserer Gemeinde, weil die Kinder gerne eine Gemeinde besuchen, bei der ein gutes Kinderprogramm angeboten wird. Die Frage ist aber, was erreichen wir? Ja, die Frage muss noch konkreter und etwas anders gestellt werden:

Wer genau ist zuständig für die geistliche Entwicklung und Erziehung der Kinder? Dabei geht es um Kinder, die in christlichen Elternhäusern aufgewachsen sind, Familien, die den Glauben ganz neu entdecken, Familien, in denen ein Elternteil nicht Christ ist oder ein Elternteil neu zum Glauben gefunden hat sowie auch um alleinerziehende Eltern.

Umfragen haben gezeigt, dass der weitaus grösste Einfluss für die geistliche Entwicklung der Kinder bei den Eltern liegt. Eltern haben etwa zwei bis drei Mal mehr Einfluss auf die geistliche Entwicklung der Kinder als irgendein Kinderprogramm in der Gemeinde. Dies ist nicht wirklich erstaunlich: bei einem regelmässigen Kinderprogramm am Sonntag können wir die Kinder pro Jahr ca. 40 Stunden geistlich prägen. Die Eltern haben dafür pro Jahr etwa 3000 Stunden Zeit. Dabei ist zu beachten, dass die Kinder vorwiegend durch beobachten, also durch Vorbilder lernen.

Grundsätzlich ist klar, dass die Bibel den Eltern die Verantwortung der geistlichen Erziehung überträgt (5.Mose 6;1-2). Mehr noch: Die Bibel zeigt auf, welche einmaligen Chancen darin liegen, wenn Kinder von früh an im Glauben angeleitet werden, und welche unersetzliche Rolle den Eltern beigemessen wird. Es ist jedoch so, dass manche Eltern selber wenig bis gar nichts davon erlebt haben. Sie fühlen sich deshalb sicherer, wenn sie diese Aufgabe an die Gemeinde (bzw. das entsprechende Kinderprogramm delegieren können..

Die Gemeinde wiederum hat durch immer besser gestaltete Angebote diesen Trend oftmals noch verstärkt. Und sie tat das häufig in der Annahme, dass in den Familien zuhause das geistliche Leben praktisch gelebt werde. Diese Annahme hat sich aber leider häufig als zu optimistisch erwiesen.

Umfragen aus Übersee wie auch aus der Schweiz zeigen, dass der weitaus größte Einfluss in Bezug auf die geistliche Prägung der Kinder von den Eltern ausgeht. Gleichzeitig aber wird deutlich, dass nur ein Fünftel bis etwa die Hälfte der „christlichen“ Familien auch wirklich regelmäßig miteinander über den Glauben sprechen und ihn gemeinsam praktisch werden lassen. Die Eltern möchten es zwar tun, aber sie brauchen Unterstützung und Ermutigung. Genau hier möchte „Glaube zuhause leben“ helfen.

Mit den ElternIMPULSEN von „Glaube zuhause leben“ werden die Eltern motiviert und angeleitet, den Glauben mit ihren Kindern von Geburt an zuhause zu leben. An regelmässigen Eltern-Anlässen (ElternIMPULSE genannt), können Eltern lernen und ausprobieren, wie sie die persönliche Beziehung ihres Kindes zu Jesus fördern können. Diese ElternIMPULSE finden pro Altersgruppe pro Jahr einmal an einem Sonntagmorgen parallel zum Gottesdienst statt.

Der Aufbau dieser Impulse ist immer gleich und sehr einfach:

1. Motivation--- (es ist so! warum ist es so?)
2. Vorzeigen--- (wie kann es gemacht werden?)
3. Praktizieren / --- (probier es doch gleich hier aus!)
4. Praxishilfe -- (das kann dir zuhause helfen)